

Kein Mammut-Gewerbegebiet im Regnitztal!

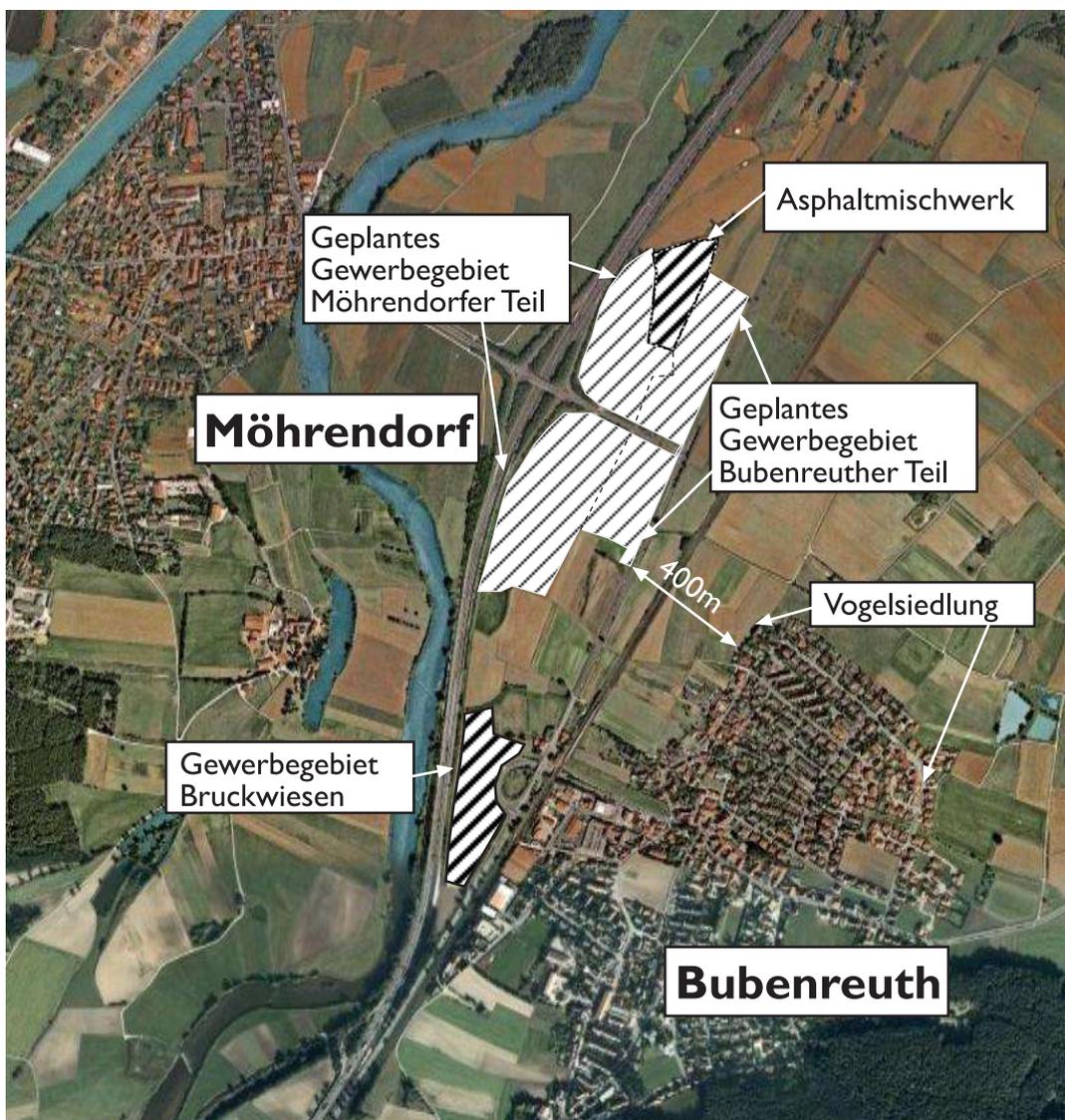
Liebe Bubenreutherinnen und Bubenreuther,

zwischen Möhrendorf und Bubenreuth soll ein riesiges Gewerbegebiet entstehen. Es wird mit 17ha (=24 Fußballfelder) eines der größten des Erlanger Umlands sein - größer als die gesamte Bubenreuther Vogelsiedlung! Eine ganz neue Gewerbesiedlung soll hier entstehen - direkt vor unserer Haustür!

Durch Autobahn und Eisenbahn ist unser Ort bereits jetzt durch Lärm und Emissionen stark belastet. Durch

den Bau der ICE-Strecke werden in den nächsten Jahren weitere Belastungen dazu kommen. Das neue Gewerbegebiet verschärft diese Situation weiter und führt zum unwiederbringlichen Verlust des ländlichen Charakters Bubenreuths.

Bubenreuther Bürger haben beschlossen Widerstand gegen diese Pläne zu leisten. Wir laden Sie herzlich ein sich anzuschließen!



► Sie können etwas tun! Helfen Sie mit!

Seien Sie nicht gleichgültig - Sie können etwas tun! Kommen Sie am 1. Oktober 2009 um 19:30 Uhr in die Mörsbergei, Bubenreuth, und gründen Sie mit uns eine Bürgerinitiative! Machen Sie mit: Nur gemeinsam können wir etwas erreichen.

Bubenreuth braucht kein Riesen-Gewerbegebiet

Die Tatsachen:

Wie groß ist das geplante Gewerbegebiet?

- 17 Hektar Kulturlandschaft, darunter drei Weiher, Bachläufe, Hecken und Gehölze, sind akut gefährdet.

- Diese Fläche entspricht 24 Fussballfeldern und ist größer als die Fläche der gesamten Bubenreuther "Vogelsiedlung". Ein derartig rabiater Flächenverbrauch hat im Landkreis keine Parallele.

- Eine ganze neue Gewerbe-Ortschaft soll entstehen, die einen eigenen Siedlungskern darstellen soll.

Wir meinen:

Bubenreuth braucht kein Riesengewerbegebiet

- Es sind in den letzten Jahren zahlreiche neue Gewerbegebiete im Erlanger Umland entstanden. Nach Recherchen des Bund Naturschutz stehen allein im Landkreis Erlangen-Höchstadt 109 Hektar Gewerbeflächen leer!

- Die Arbeitslosenquote im Landkreis ist eine der niedrigsten Deutschlands.

- Es besteht nach unserem Wissen nachweislich nur von einem einzigen Bubenreuther Gewerbebetrieb Interesse. Vor allem Möhrendorfer Betriebe und auswärtige Firmen profitieren.

- Bereits bestehende Gewerbegebiete, wie das Bubenreuther Gewerbegebiet Bruckwiesen mit Tankstelle und Supermarkt, kosten die Gemeinde bislang mehr als sie über Steuern wieder einbringen.

Wir befürchten:

Lebensqualität verschlechtert sich

- Der ländliche Charakter Bubenreuths geht verloren. Es entsteht der Eindruck einer strukturlosen Gewerbelandschaft, wie sie bereits im Knoblauchsland oder bei Adelsdorf besichtigt werden kann.

- Die Visitenkarte unseres Ortes wird nicht mehr der Blick auf Rathsberg, Walberla und Hetzles sein, sondern der Anblick eines gesichtslosen Gewerbegebietes.

- Die Lebensqualität in Bubenreuth, aber auch der Wert hiesiger Immobilien sinkt.

Natur wird zerstört

- Zwar verspricht der Gemeinderatsbeschluss ein "naturnahes" Gewerbegebiet, doch ist das beauftragte Ingenieurbüro vor allem durch naturferne Planungen bekannt geworden.

- Lebensraum für die letzte Kiebitz-Population des Regnitztals und Feldhasen verschwinden, ebenso Jagdgründe für Falken und Störche, die man hier noch regelmäßig beobachten kann.

Belastungen nehmen zu

- Das Gewerbegebiet führt zu zusätzlichem Verkehr, vor allem auf der ehemaligen Bundesstraße. Die ohnehin angespannte Verkehrssituation im Berufsverkehr dürfte sich weiter verschärfen!

- Insbesondere die Bewohner der Vogelsiedlung werden unter zusätzlichem Lärm leiden.

Lokales Gewerbe profitiert nicht

- Aufgrund der enormen Fläche ist das Interesse von ortsfremden Großfirmen wahrscheinlich, z.B. Speditionsgewerbe.

- Nicht die Gemeinde, sondern die Grundeigentümer bestimmen, welche Firma letztendlich den Zuschlag erhält.

Zersiedelung wird fortgesetzt

- Ein großer Teil des Gewerbegebiets könnte über Jahre leer stehen, die wertvollen Grünflächen umsonst geopfert sein.

- Das Gewerbegebiet könnte nur der Anfang eines durchgehenden Gewerbebands von Erlangen bis Forchheim sein, der das Regnitztal als Natur- und Naherholungsraum gänzlich zerstört.

Bubenreuths Bürger werden insgesamt kaum profitieren, sondern die Nachteile durch Lärm und Verkehr tragen müssen.

Engagieren Sie sich!

Bereits zwei Mal, 1991 und 1997, haben Bürgerinitiativen ähnliche, jedoch viel kleiner dimensionierte Planungen stoppen können. Es gibt viele Fälle aus der Umgebung Erlangens die zeigen, dass sich auch heute noch der Einsatz gegen Landschaftsverbrauch und kurzfristige Kommunalpolitik lohnt.

Noch ist keine endgültige Entscheidung gefallen! Helfen Sie mit durch Ihre Unterstützung. Kommen Sie am 1. Oktober um 19:30 Uhr in die Mörsbergei und setzen Sie sich gegen diese Planungen ein.